

# Ressource der Zukunft

**Sachbuch Ist die Wissensgesellschaft ein Mythos oder Schlüssel zur Lösung der Menschheitsprobleme? Aktuelle Antworten auf eine soziologische Streitfrage.**

Sie ziehen eine konsequent alltagsorientierte Zwischenbilanz der Informationsgesellschaft und formulieren dabei einen Ratgeber für den Umgang mit ständig neuen technischen Herausforderungen, allgegenwärtigen Medien und zunehmender Informationsflut.

## Angewandtes Wissen

Im Bielefelder Transcript Verlag ist »Die Google-Gesellschaft« erschienen, die sich ebenfalls als Zwischenbilanz gesellschaftlicher Entwicklungen versteht. Den beiden Herausgebern Kai Lehmann und Michael Schetsche ist es gelungen, auf etwa 400 Seiten fast 50 Beiträge unterzubringen. Was zunächst etwas befremdet, erweist sich als Glücksgriff, denn die knappen Texte von Journalisten, Wissenschaftlern und IT-Praktikern setzen sich zu einem hochinteressanten Kaleidoskop zusammen, mit dem sich die Wissensgesellschaft unter verschiedenen Aspekten betrachten lässt.

Der VS Verlag für Sozialwissenschaften bietet in seinem ambitionierten Programm gleich mehrere relevante Titel. Dazu gehören so spezielle Fachbücher wie das Handbuch »Stadtplanung in der Wissensgesellschaft« von Bernd Streich, das von einer DVD begleitet wird. Konkrete Konzepte zur Stadterneuerung und -entwicklung mit dem abstrakten Begriff Wissensgesellschaft zu ver-

knüpfen, mag für Laien zunächst überraschend sein, wird dem Leser jedoch in elf ausführlichen Kapiteln verständlich gemacht.

Einen interessanten Ansatz verfolgt auch Bernhard Gill in seinem Band »Schule in der Wissensgesellschaft«. Er bereitet soziologische Kategorien wie Familie, Sozialisation, soziale Ungleichheit und Migration im Stil eines Lehrbuchs auf und beleuchtet dabei die Wechselbeziehungen zwischen Schule und Unterricht auf der einen und Gesellschaft auf der anderen Seite. Ein instruktives Buch, das vor allem für Lehrer von hohem Wert sein kann.

Ebenfalls vom VS Verlag kommt die deutsche Übersetzung der »Internet-Galaxie« von Manuel Castells, einem der prominentesten Soziologen der Gegenwart. Die Originalausgabe ist vor fünf Jahren erschienen, was in der Zeitrechnung des schnelllebigen Internets einer kleinen Ewigkeit entspricht. Der Band bleibt aber allemal lesenswert, weil der Autor durch seinen faktenreichen, gewissenhaften Stil spannende Einblicke in die »Netzwerkgesellschaft« bietet, wie er die moderne Weltgesellschaft nennt.

Unter anderem auf dieses Gesellschaftskonzept beziehen sich auch die Autoren des Aufsatzbands »Wissensprozesse in der Netzwerkgesellschaft« (Transcript), der interdisziplinär und anhand konkreter Beispiele unter-

sucht, wie sich Wissen im Computerzeitalter verändert beziehungsweise vermittelt wird.

Der Begriff Wissensgesellschaft wird ohnehin von manchen Autoren kritisch gesehen: Hans-Dieter Kübler etwa, Professor an der Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften, hält das Wort für »eine Leerformel, allenfalls eine sich allmählich füllende utopische Vision«. So jedenfalls lautet ein Resümee seiner gut zu lesenden Einführung »Mythos

*Die Erweiterung des Wissens macht dem Menschen auch sein Unwissen bewusster*

Wissensgesellschaft« (VS Verlag). Eine ähnlich skeptische Position vertritt Uwe H. Bittlingmayer in seiner bemerkenswerten Dissertation, die unter dem Titel »Wissensgesellschaft als Wille und Vorstellung« beim Universitätsverlag Konstanz erschienen ist. Unter Berufung auf den französischen Soziologen Pierre Bourdieu geht der Autor Fragen nach Macht, Interessen und Urheberschaft in der Debatte um die Wissensgesellschaft nach und liefert so eine fundierte Ideologiekritik.

»Die Regierung des Wissens« (Verlag Barbara Budrich) heißt eine Streitschrift von Barbara Holland-Cunz, Gießener Professorin für Politikwissenschaft. Das Buch ist eine argumentative Fundgrube für die Diskussion um das gegenwärtige Verhältnis von Wissenschaft und Politik. Unter der Überschrift »Die so genannte Wissensgesellschaft« setzt sich die Autorin in einem Ka-

pitel eingehend mit der entsprechenden Debatte auseinander – nicht zuletzt vor dem Hintergrund aktueller Bildungspolitik

Dass ständige Wissenserweiterung dem Menschen zugleich sein Unwissen bewusster macht – diese Erkenntnis ist nicht neu. Den Zusammenhang veranschaulicht der Band »Handeln trotz Nichtwissen« (Campus) an den Beispielen Klimawandel, BSE und Nanotechnologie.

Einer der streitbarsten Philosophen der Gegenwart bezieht im Zürcher Rotpunktverlag Position: André Gorz legt hier sein jüngstes Buch »Wissen, Wert und Kapital« vor. Im ersten Teil des schmalen Bändchens untersucht Gorz den Aspekt Wissen als Ware – eine der meistdiskutierten Ausprägungen der Wissensgesellschaft. Teil 2 stellt dann exemplarisch die Position der Open-Source-Bewegung im Umfeld von Wissen und Kapital dar.

Einen Überblick über die verschiedenen Positionen vermittelt der von der Heinrich-Böll-Stiftung herausgegebene Sammelband »Die Verfasstheit der Wissensgesellschaft«, der soeben im Verlag Westfälisches Dampfboot (Münster) erschienen ist. Und auch im Frühjahr geht die Diskussion weiter: mit Titeln wie »Gesplante Welt? Technikzugänge in der Wissensgesellschaft« (Böhlau Verlag) und »Die Wissensgesellschaft«. Mythos, Ideologie oder Realität?, den Uwe H. Bittlingmayer bei VS herausgibt. Wer also künftig über Wissensgesellschaft reden will, sage nicht, er hätte von nichts gewusst.

Martin Schöb

**Wissen verbindet: Das neuronale Geflecht als Sinnbild der Netzwerkgesellschaft**

Wir wissen es längst: Wir leben in einer Wissensgesellschaft. Eine Formel, die täglich von Medien und Wissenschaften multipliziert wird und sich einreihet in Schlagwörter wie Erlebnis, Welt, Risiko- oder Mediengesellschaft. Doch was spricht für den Begriff Wissensgesellschaft, und wie wird er definiert?

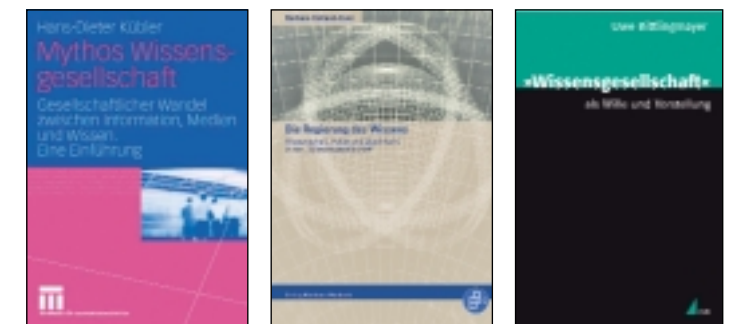
Die Diskussion findet längst im globalen Maßstab statt, wie jüngst der Weltgipfel zur Informationsgesellschaft in Tunis zeigte. Den verschiedenen Denkansätzen gemeinsam ist die These, dass Wissen die entscheidende Ressource zur Lösung der Zukunftsprobleme ist. Deshalb fordern die Vertreter

dieser Position den freien Zugang zu Wissensquellen und rufen dazu auf, das Weltwissen zu erweitern und zu bewahren.

Verschiedene Sach- und Fachbuchautoren haben das Thema inzwischen aufbereitet – durchaus kontrovers. Als Einstieg eignet sich Ulf von Rauchhaupts Taschenbuch »Wittgensteins Klarinette« (BVT), in dem der Wissenschaftsredakteur der »Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung« die Leser nicht nur kurzweilig durch »Gegenwart und Zukunft des Wissens« führt, sondern auch den rätselhaften Titel erklärt.

Ein ganz anderes Ziel verfolgen Gerhard Scheucher und seine Koautoren mit »error21« (Leykam).

**Wissensgesellschaft kontrovers: Titel von Hans-Dieter Kübler (VS Verlag für Sozialwissenschaften), Barbara Holland-Cunz (Verlag Barbara Budrich) und Uwe Bittlingmayer (bei UVK)**



## Neuerscheinungen (Auswahl)

- Uwe H. Bittlingmayer **Wissensgesellschaft als Wille und Vorstellung.** Universitätsverlag Konstanz, 2005, 361 S., 34 Euro
- Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.) **Die Verfasstheit der Wissensgesellschaft.** Verlag Westfälisches Dampfboot, 2005, 376 S., 20,50 Euro
- Maximilian Kerner / Thomas Müller (Hg.) **Gesplante Welt? Technikzugänge in der Wissensgesellschaft.** Böhlau Verlag 2006, ca. 272 S., ca. 24,90 Euro
- Manuel Castells **Die Internet-Galaxie. Internet, Wirtschaft und Gesellschaft.** VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2005, 296 S., 24,90 Euro
- Peter Gendolla, Jürgen Schäfer (Hg.) **Wissensprozesse in der Netzwerkgesellschaft.** Transcript, 2005, 283 S., 26 Euro
- Bernhard Gill **Schule in der Wissensgesellschaft.** VS Verlag, 2005, 311 S., 19,90 Euro
- Barbara Holland-Cunz **Die Regierung des Wissens. Wissenschaft, Politik und Geschlecht in der Wissensgesellschaft.** Verlag Barbara Budrich, 2005, 189 S., 19,90 Euro
- André Gorz **Wissen, Wert und Kapital. Zur Kritik der Wissensökonomie.** Rotpunktverlag, 2004, 133 S., 15,50 Euro
- Hans-Dieter Kübler **Mythos Wissensgesellschaft. Gesellschaftlicher Wandel zwischen Information, Medien und Wissen.** VS Verlag, 2005, 220 S., 17,90 Euro
- Kai Lehmann, Michael Schetsche (Hg.) **Die Google-Gesellschaft. Vom digitalen Wandel des Wissens.** Transcript, 2005, 408 S., 26,80 Euro
- Ulf von Rauchhaupt **Wittgensteins Klarinette. Gegenwart und Zukunft des Wissens.** Berliner Taschenbuch Verlag, 2005, 239 S., 9,90 Euro
- Gerhard Scheucher **error21. Überlebensstrategien für das 21. Jahrhundert.** Leykam, 2005, 305 S., 24,90 Euro